

„Was Politiker unserem Land antun“

Parteienkritiker Von Arnim beklagt Machtmissbrauch und Korruption

VON JAN SCHULTE, DDP

Berlin Deutschland ist ein demokratisch regiertes Land? Alle Macht geht vom Volk aus? Das Volk hat sich kraft seiner verfassungsgebenden Gewalt sein Grundgesetz gegeben? Alles richtig? Alles falsch, behauptet der Verfassungsrechtler und Parteienkritiker Hans Herbert von Arnim. Sein neues Buch „Die Deutschlandakte – was Politiker und Wirtschaftsbosse unserem Land antun“ stellte er am Dienstag in Berlin vor.

Und hat einen ganz aktuellen Bezug: Die geplante Diätenerhöhung nannte von Arnim „ungeheuer“. Glaubt man dem Autor, dann ist in Parlamenten, Ministerien und Ämtern nichts, wie es scheint – und nichts, wie es sein sollte. Arnim

sieht eine „politische Klasse“ an der Macht, die vor allem eines tut: den Wähler täuschen. Damit rührt sie nach seiner Meinung an die Grundfeste der Verfassung.

„Verfassung, Gewaltenteilung und politischer Wettbewerb werden unterlaufen“, stellt Arnim in seinem Buch fest. Dem politischen System fehle die demokratische Legitimation. Die werde „als politische Formel nur vorgeschoben“ und diene dazu, die Monopolmacht der politischen Klasse zu tarnen.

Arnim hat sich mit radikalen Angriffen auf Politik, Wirtschaft und

Justiz den Ruf eines scharfzüngigen Kritikers erworben. Mit seinem jüngsten Werk „Die Deutschlandakte“ legt er eine Art Quintessenz seiner jahrelangen Recherchen und publizistischen Tätigkeit vor.

Arnim brandmarkt den „Wahrheitsstau“ im politischen System. Persönliche Interessen der Entscheidungsträger, ihre „Machtversessenheit“ und ein gravierender Mangel an Kontrolle haben nach Ansicht des Autors die politischen Institutionen pervertiert. Mit einer Fülle von Beispielen für Ämterpatronage, Korruption und Parteikartellen in den deutschen Parlamenten sucht er seine These vom systematischen Machtmissbrauch der „politischen Klasse zu untermauern“.

● Hans Herbert von Arnim: Die Deutschlandakte, Verlag C. Bertelsmann



H. H. von Arnim